

## Neuerscheinung

# „Borkumer auf Walfang“

– Nach den Logbüchern des Commandeurs Roelof Olferts Meeuw  
von Gregor Ulsamer

Wir wissen auf Borkum alles besser. Allerdings wussten wir vom Historischen Walfang bislang nur Grundsätzliches, nämlich: Dass sich unsere männlichen Vorfahren an der Waljagd im nördlichen Eismeer beteiligten – erst vereinzelt von etwa 1650 an, doch in großer Zahl im gesamten 18. Jahrhundert.

Die Borkumer Einwohnerschaft war von je her arm. Not und Tod prägte ihr Leben. Der Sandboden war wenig fruchtbar und ließ Landwirtschaft nur zur Selbstversorgung zu. Handwerk und Industrie konnten sich wegen des fehlenden Hinterlandes nicht entwickeln. In der logischen Folge mussten die Borkumer zur See fahren. In der Nähe der Insel betrieben sie Muschel- und Fischfang und in der Küstenschiffahrt mit kleinen, wattgängigen Segelschiffen waren sie beliebte und gesuchte Seeleute. Die Segelschiffahrt forderte jedoch einen hohen Blutzoll.

Ihr seemännisches Wissen qualifizierte die Borkumer auch für die „große“ Seefahrt. Kaufleute und Bankdirektoren hielten als Reeder in deutschen und holländischen Häfen große Schiffe vor, rüsteten diese aus und organisierten und betrieben das Geschäft.



Gregor Ulsamer

## Borkumer auf Walfang

Nach den Logbüchern des Commandeurs  
Roelof Olferts Meeuw



Gregor Ulsamer

## Borkumer auf Walfang

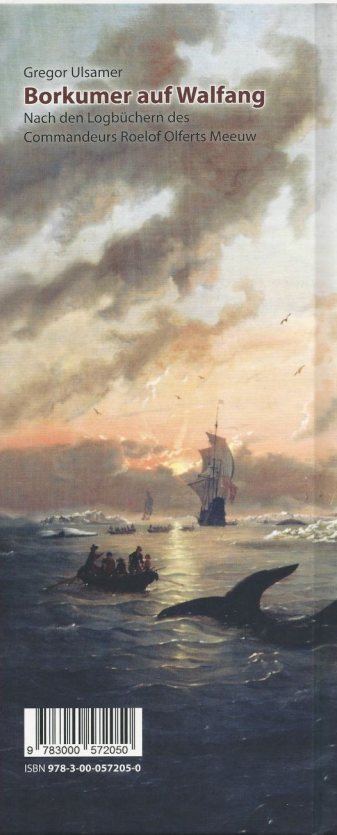
Nach den Logbüchern des  
Commandeurs Roelof Olferts Meeuw

Borkumer Seeleute beteiligten sich am historischen Walfang im nördlichen Eismeer – erst vereinzelt von etwa 1650 an, in großer Zahl im gesamten 18. Jahrhundert.

In der Blütezeit des Walfangs, um 1770, waren es jährlich rund 20 bis 25 Borkumer Commandeure – wie die Kapitäne auf Walfängern genannt wurden – und bis zu schätzungsweise 150 – 200 Borkumer Besatzungsmitglieder, die ins nördliche Eismeer fuhren.

Ihr seemännisches Wissen qualifizierte die Borkumer für die „große“ Seefahrt. Kaufleute und Bankdirektoren hielten als Reeder in deutschen und holländischen Häfen große Schiffe vor, rüsteten diese aus und organisierten und betrieben das Geschäft. Die Borkumer verdingten sich dort als Arbeitsmigranten. Allein im Walfang stellten sie in dem genannten Zeitraum über 100 Kapitäne und dazu zahllose Schiffsoffiziere und weitere Besatzungsmitglieder.

Das vorliegende Buch beschreibt erstmals authentisch die letzten 30 Jahre des Walfangs bei Spitzbergen unter Borkumer Beteiligung aus der Perspektive des Seemanns Roelof Olferts Meeuw. Dessen Logbücher sind durch besondere Umstände erhalten geblieben und für dieses Buch ausgewertet worden. Als Commandeur seines Walfängers „Het Eyland Borkum“ geriet Meeuw mit seiner Besatzung im Sommer 1798 vor Nordnorwegen in britische Gefangenschaft. Seine mit Gänsefederkiel und Tinte geschriebenen „Journale“ sowie Schriftstücke des Hohen Gerichts der Britischen Marine bilden, zusammen mit weiteren, großenteils erstmals erschlossenen Dokumenten, die Grundlage dieses Buches.



9 783000 572050  
ISBN 978-3-00-057205-0

Die Borkumer verdingten sich dort als Arbeitsmigranten. Allein im Walfang stellten sie in dem genannten Zeitraum über 100 Kapitäne und dazu zahllose Schiffsoffiziere und weitere Besatzungsmitglieder.

In der Blütezeit des Walfangs, um 1770, waren es jährlich rund 20 bis 25 Borkumer Commandeure – wie die Kapitäne auf Walfängern genannt wurden – und schätzungsweise bis zu 150 – 200 weitere Borkumer Besatzungsmitglieder, die ins nördliche Eismeer fuhren. Deren Zahl ging bis 1800 kontinuierlich auf Null zurück.

Ulsamer beschreibt in seinem Buch die letzten 30 Jahre des Walfangs bei Spitzbergen unter Borkumer Beteiligung, aus der Perspektive des Seemanns Roelof Olferts Meeuw. Meeuw stammte aus einer der typischen, alteingesessenen Insulanerfamilien. Deren Struktur und das im Allgemeinen tragische Schicksal einzelner Familienmitglieder wird von ihm – beispielhaft für viele andere Borkumer Familien und dank der vorliegenden, aufwendigen Digitalisierung der alten Borkumer Kirchenbücher – aufgezeigt.

Als Commandeur seines Walfängers „Het Eyland Borkum“ geriet Meeuw mit seiner Besatzung im Sommer 1798 vor Nordnorwegen in britische Ge-



fangenschaft. Seine mit Gänsefederkiel und Tinte geschriebenen Logbücher sowie Schriftstücke des Hohen Gerichts der Britischen Marine bilden die wesentliche Grundlage dieses Buches.

### Was dieses Buch ausmacht

Diesem Buch liegen rund 600, zu einem großen Teil bislang nicht erschlossene Dokumente aus den englischen National Archiven zugrunde. Sie standen dem Autor als Faksimile in digitaler Form zur Verfügung. Davon betreffen 460 Seiten allein den Protagonisten dieses Buches, den Commandeur Roelof Olferts Meeuw, und 130 seinen Freund und Kollegen, den Commandeur Cornelis Jacobs Ruygh aus Den Helder. Weitere 280 Seiten stammen aus dem Stadtarchiv Emden, dazu einige aus dem Niedersächsischen Landesarchiv Oldenburg, aus Zaandam und Bremen.

Aus den Borkumer Kirchenbüchern lagen 500 Seiten des wichtigsten Zeitraums, des 18. Jahrhunderts, als fotografische Ablichtung vor. Mit Hilfe eines unveröffentlichten Ortssippenbuches, das der Borkumer Tjard H. Steemann mit einem Genealogieprogramm erstellte, ließen sich weitere Borkumer Walfänger identifizieren und Familienzusammenhänge aufklären.

Die vielen zusammengetragenen Daten und Fakten geben den Mitwirkenden dieses Buches eine Identität, ihnen konnte gewissermaßen ein Gesicht gegeben werden.

Das präsentable Buch im Festeinband hat 326 Seiten und kostet 29,80 €. Es ist signiert beim Verfasser, Steinstr. 4, Tel. 932562, mail@gregor-ulsamer.de, oder im Inselmuseum bzw. im Buchhandel erhältlich.

ISBN 978-3-00-057205-0

## Walfängerabend im Inselmuseum

mit Vorstellung des Buches „Borkumer auf Walfang“ im Inselmuseum Dykhus durch Gregor Ulsamer (Autor) und Albertus Akkermann (Schiffervolant und Gesang).

**Wann: Freitag, 03.11.2017 - 20.00 Uhr**

**Wo: Inselmuseum „Dykhus“**

**Eintritt kostenfrei**

## Buchbeurteilung „Borkumer auf Walfang“ von Dr. Frank Glaser

Die Zeit des Walfanges gehört zu den Epochen, die Borkum, bis in die heutige Zeit, am stärksten geprägt haben. Der Zaun aus Wal-knochen, die zahlreichen Exponate im Museum „Dykhus“, die Straßennamen im „Marmeladenviertel“, das Bühnenstück „Up de Walvis“ und zahlreiche Publikationen belegen, wie präsent dieser Zeitabschnitt bis heute ist. Es gibt wohl kaum eine alteingesessene Borkumer Familie, die nicht einen Urahn benennen kann, der unmittelbar mit der Jagd auf den Wal zu tun hatte.

Wohlstand und Reichtum, aber auch Unglück und Tod brachte der Walfang in die Familien. Der gesamte Lebensrhythmus, oft Geburts- und Sterbedatum, waren davon bestimmt. Der Autor des vorliegenden Buches, Gregor Ulsamer, hat mit großem Engagement in wieder zugänglichen Archiven alte Quellen aufgespürt, verschollenes Wissen und neue Erkenntnisse über die für Borkum so bedeutsame Ära zu Tage gefördert und in einem prächtigen Band zusammengefasst.

Durch die sorgfältige Auswertung und Offenlegung der Quellen ist auch ein wissenschaftlicher Anspruch erfüllt.

Eine zusammenfassende Darstellung über den Historischen Walfang unter Beteiligung von Borkumer Männern fehlte bis heute. Das Buch schließt diese Lücke und spricht mit seinen zahlreichen, größtenteils farbigen Abbildungen und seinen detaillierten Schilderungen des Alltags an Bord und auf der Heimatinsel Borkum, ein sicherlich breites Publikum an.

Mich verbindet mit Gregor ein freundschaftliches Verhältnis, das zurück reicht bis in die gemeinsame Schulzeit auf der alten Mittelschule. Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen uns, mütterlicherseits, lassen sich zwanglos bis zu Borkumer Walfang-Commandeuren zurückverfolgen. Das waren für mich Gründe genug, der Bitte des Autors, die Entstehung des Buches kritisch zu begleiten, sofort und mit Freude nachzukommen.

*Dr. Frank Glaser*